

demokratischen Kräfte der Nation im Kampf um Frieden und Sozialismus zu einen.“ („ND“ vom 8. 9. 1960)

Das Leben und Wirken von Wilhelm Pieck ist für alle Zeiten unlösbar mit dem siegreichen Vormarsch des Sozialismus im Geburtsland der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus — Karl Marx und Friedrich Engels — verbunden. Dank seiner tiefen Kenntnis der Theorie des Marxismus-Leninismus kämpfte Wilhelm Pieck unermüdlich* und selbstlos um die Schaffung einer einheitlichen marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei in Deutschland. Von der Kleinarbeit des-Gewerkschafts- und Parteifunktionärs zu Beginn seiner politischen Tätigkeit um die Jahrhundertwende, in seinem Wirken als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands bis zu seinem Amt als Präsident des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates zieht sich ein roter Faden treuer und vorbildlicher Pflichterfüllung gegenüber der Partei und der Arbeiterklasse.

Als ein hervorragender Funktionär und Führer der Partei hat Wilhelm Pieck großen Anteil an der Formierung der Arbeiterklasse in Deutschland, an der Führung des Kampfes gegen Reaktion, Faschismus und Militarismus Nachdem er auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale im August 1935 zum Mitglied des Präsidiums des Exekutivkomitees und zum Sekretär gewählt worden war, wird Wilhelm Pieck auf der Brüsseler Parteikonferenz der KPD im Oktober 1935 als enger und treuer Kampfgefährte Ernst Thälmanns nach dessen Einkerkerung zum Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands gewählt. Gemeinsam mit dem Genossen Walter Ulbricht kämpfte Wilhelm Pieck für die Einheit der Arbeiterklasse, gegen Faschismus und drohenden Krieg. In seinem Referat auf der Brüsseler Parteikonferenz zieht er die Lehren aus der bisherigen Politik der Partei, legt die neuen Aufgaben dar und weist damit der Partei und der Arbeiterklasse den Weg aus der Dunkelheit der faschistischen Nacht. „Es gilt mit den sozialdemokratischen Arbeitermassen“, so sagt Wilhelm Pieck, „in der Einheitsfront ein enges Kampfbündnis zu schaffen und dieses Kampfbündnis bis zur Vereinigung in einer revolutionären Massenpartei zu entwickeln.“ (Wilhelm Pieck: „Der Neue Weg zum gemeinsamen Kampf für den Sturz der Hitlerdiktatur.“ Dietz Verlag 1954. S. 139)

Die Tragik in der Geschichte des deutschen Volkes brachte es mit sich, daß die Einheit der Arbeiterklasse erst nach dem Sieg der ruhmreichen Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und nur im östlichen Teil Deutschlands herbeigeführt werden konnte. Wilhelm Pieck, der mit seinen richtungweisenden Worten auf der Brüsseler Parteikonferenz die Grundlagen für die Einheit der Arbeiterklasse gegeben hatte, vollzog selbst in einem symbolischen Handschlag mit dem Genossen Grotewohl die Vereinigung der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Genosse Walter Ulbricht hob in seiner Gedenkrede auf dem Staatsakt hervor, daß es das größte Glück des Lebens von Wilhelm Pieck war, an der Vereinigung beider Parteien mitzuarbeiten und sie zum Gelingen zu führen. Sein Kampf um die Einheit und Reinheit der Partei ist uns Vorbild bei der weiteren Stärkung und Festigung unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, ihrer noch festeren Verbindung mit den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik.

Genosse Wilhelm Pieck wurde in schweren Kämpfen und Jahren harter politischer Arbeit einer der großen Revolutionäre, die bereit waren, stets und immer aktiv und selbstlos der Sache des Proletariats zu dienen. Er hatte ständige Verbindung zu den Werktätigen, wuchs in ihrer Mitte auf, lernte von ihnen und wurde deshalb von den breitesten Massen geliebt und geachtet. Er verkörperte das Sinnbild eines zu großer Menschlichkeit gereiften Führers der Massen. Überall, wo er hinkam, schlugen ihm die Herzen der Menschen entgegen, immer